

Wie und Wo du uns findest?

Reclaim the Fields hat kein Hauptquartier, keinen Kommunikationsservice und keine Verwalter_innen. Ihr könnt uns bei der nächsten Versammlung antreffen oder das lokale Netzwerk kontaktieren.

Nächstes Treffen: UK, Sumac Centre,
Nottingham – Januar 2015

Kontakt in deiner Nähe: das deutschsprachige
RtF Netzwerk: dada@lists.reclaimthefields.org
und das österreichische Netzwerk "Weixl":
austria@lists.reclaimthefields.org

Du willst dich einbringen oder informieren?

<http://www.reclaimthefields.org> (besuche "mailing list" um dich auf die Email-Verteilerin einzuschreiben)

Kontakt: contact@reclaimthefields.org

RECLAIM THE FIELDS



**Eine Konstellation von Kollektiven
und Personen, die für Ernährungsautonomie
und Zugang zu Land kämpft**

Das Land gehört uns allen!

Wer wir sind?

Wir sind...

eine Gruppe von Bäuer_innen, Landlosen, potenziellen Bäuer_innen und Menschen, die dabei sind sich die Kontrolle über die Lebensmittelproduktion wieder an zu eignen.

„Bäuer_innen“ verstehen wir als Menschen, die Lebensmittel in kleinem Maßstab, für den Selbstverbrauch oder eine Gemeinschaft, herstellen und möglicherweise einen Teil dieser verkaufen. Wir zählen auch Landarbeiter_innen dazu.

Wir unterstützen und ermutigen Menschen, auf dem Land zu bleiben oder auch auf das Land zurückzukehren. Wir wollen insbesondere jungen Menschen und Menschen, die in der Stadt leben, Ernährungssouveränität (wie in der Erklärung von Nyéléni definiert) und kleinbäuerliche Landwirtschaft sowie alternative Lebensentwürfe insgesamt, näher bringen. In Europa ist das Konzept der Ernährungssouveränität noch nicht sehr verbreitet und kann deshalb mit Konzepten der 'Ernährungsautonomie' oder der Kontrolle über Nahrungssysteme in offenen Gemeinschaften, nicht nur Staaten oder Nationen, verdeutlicht werden.

Wir sind entschlossen durch kooperative, kollektive, unabhängige, und an den wirklichen Bedürfnissen orientierte Produktion in kleinem Umfang, eine Alternative zum Kapitalismus zu schaffen. Dabei setzen wir Theorien in die Tat um und verknüpfen lokale Aktionen mit globalen politischen Kämpfen.

Um das zu erreichen, wollen wir sowohl in lokalen Aktionsgruppen agieren als auch mit bestehenden Gruppen kooperieren. Wir haben uns deswegen entschieden keine homogene Gruppe sein zu wollen, sondern öffnen uns der Vielfaltigkeit der Akteur_innen, die sich gegen das kapitalistische Modell der Nahrungsmittelproduktion engagieren. Wir arbeiten zu Themen wie dem Zugang zu Land, kollektiven Anbau und freiem Saatgut. Zudem vergrößern wir den Effekt unserer Arbeit dadurch, dass wir mit anderen Aktivist_innen kooperieren die zwar in anderen Bereichen arbeiten aber mit denen uns eine gemeinsame Vision verbindet.

Unsere Offenheit kennt allerdings auch Grenzen. Wir sind entschlossen, die Kontrolle über unsere Leben wiederzuerlangen und weisen jede Form von Autorität und Hierarchie zurück. Wir werden keine Form von Diskriminierung akzeptieren oder tolerieren—egal ob sie auf Herkunft, Religion, Geschlecht, Nationalität, sexueller Orientierung oder sozialem Status beruht. Wir respektieren die Natur und alle Lebewesen. Jeder Form von Ausbeutung anderer Menschen werden wir aktiv entgegentreten. Mit derselben Kraft und Energie werden wir mit Freundlichkeit und Mitmenschlichkeit handeln und Solidarität eine konkrete Tätigkeit des Alltags werden lassen. Wir unterstützen die Visionen und Kämpfe Via Campesinas und arbeiten daran diese zu stärken. Wir möchten die Kenntnisse und Erfahrungen aus jahrelanger Auseinandersetzung und bäuerlichem Leben teilen und diese mit den Perspektiven von denen unter uns bereichern, die keine - oder noch keine - Bäuer_innen sind. Wir leiden alle unter den Konsequenzen derselben Politik und sind somit Teil desselben Kampfes.

Was wir tun?

Kollektive Initiativen dabei unterstützen, sich das Land und die Nahrungsmittelproduktion wiederanzueignen und daran teilzuhaben:

Besetzung von unbenutztem Land, urbane oder rurale Gemeinschaftsgärten oder kollektive Höfe gründen....um es zu tun, darüber zu sprechen und den Wunsch dafür zu erwecken

Unterstützung beim Kampf gegen Großprojekte kapitalistischer Raumplanung wie das Flughafenprojekt Notre-Dame-des-Landes oder der Bau der Hochgeschwindigkeitsstrecke im Susa Tal

Aktionen und Unterstützung für kleinbäuerlichen Kämpfe hier und anderswo: für Zugang zu Saatgut und Land... gegen GMO, Landgrabbing und industrielle Normen

Treffen auf lokaler und europäischer Ebene zu den Fragen die uns interessieren wie: Warum Kleinbäuer_innen? Warum Ernährungsautonomie? Wie kooperieren? Wie bekämpfen?....und zum Austausch von Wissen und Fertigkeiten

Ein europäisches Bulletin

um Informationen zu teilen, Debatten zu starten und Neues aus der Konstellation zu berichten

Ein Höfe Netzwerk

um mehr über landwirtschaftliche Fertigkeiten, das Leben im Kollektiv und politisches Engagement zu lernen und Erfahrungen und Wissen zu teilen (Kontakt: fourcheetchamplibre@lists.reclaimthefields.org)

